1.11 Betrachtung: Schnepfenreuth

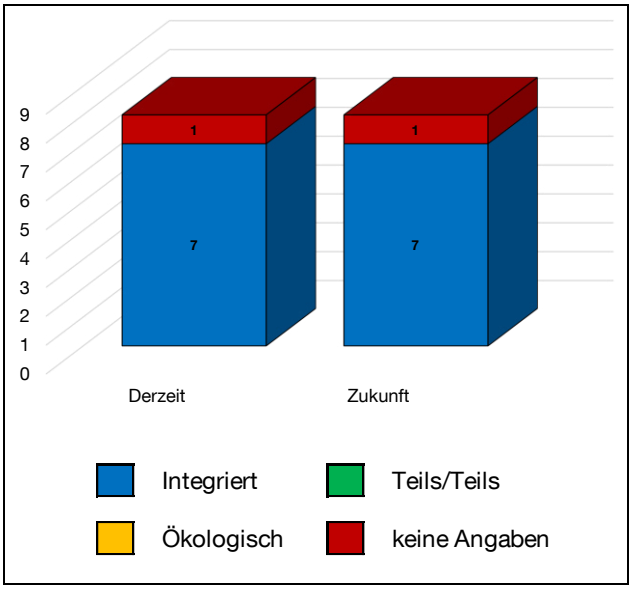
1.11.1 Status der Betriebe

In **Schnepfenreuth** haben acht Betriebe an der Befragung teilgenommen. Davon arbeiten derzeit sieben Betriebe im Vollerwerb und einer im Nebenerwerb.

1.11.2 Bewirtschaftungsart

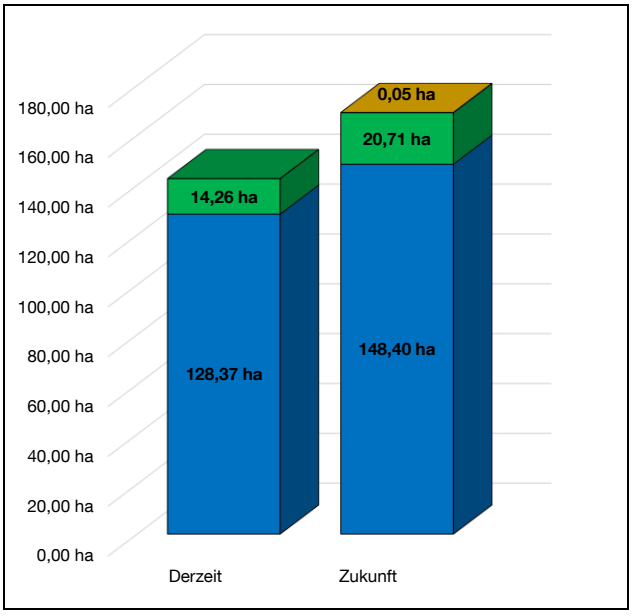


Quelle: (pixabay 2017)



Grafik A- 167: Entwicklung Bewirtschaftungsarten Schnepfenreuth

1.11.3 Flächenübersicht - nur Betriebe, die geantwortet haben



Grafik A- 168: Flächenübersicht Schnepfenreuth

Der Anteil der Freilandanbauflächen beträgt ca. 90 %. Absolut soll die Anbaufläche Freiland von derzeit 128,37 ha auf 148,40 ha wachsen. Unterglas werden derzeit 14,26 ha angebaut, hier sollen 6,45 ha neue Glashausflächen entstehen. Zukünftig sollen auf 0,05 ha Folienhäuser entstehen. Die Pachtquote beträgt 44,8 %.

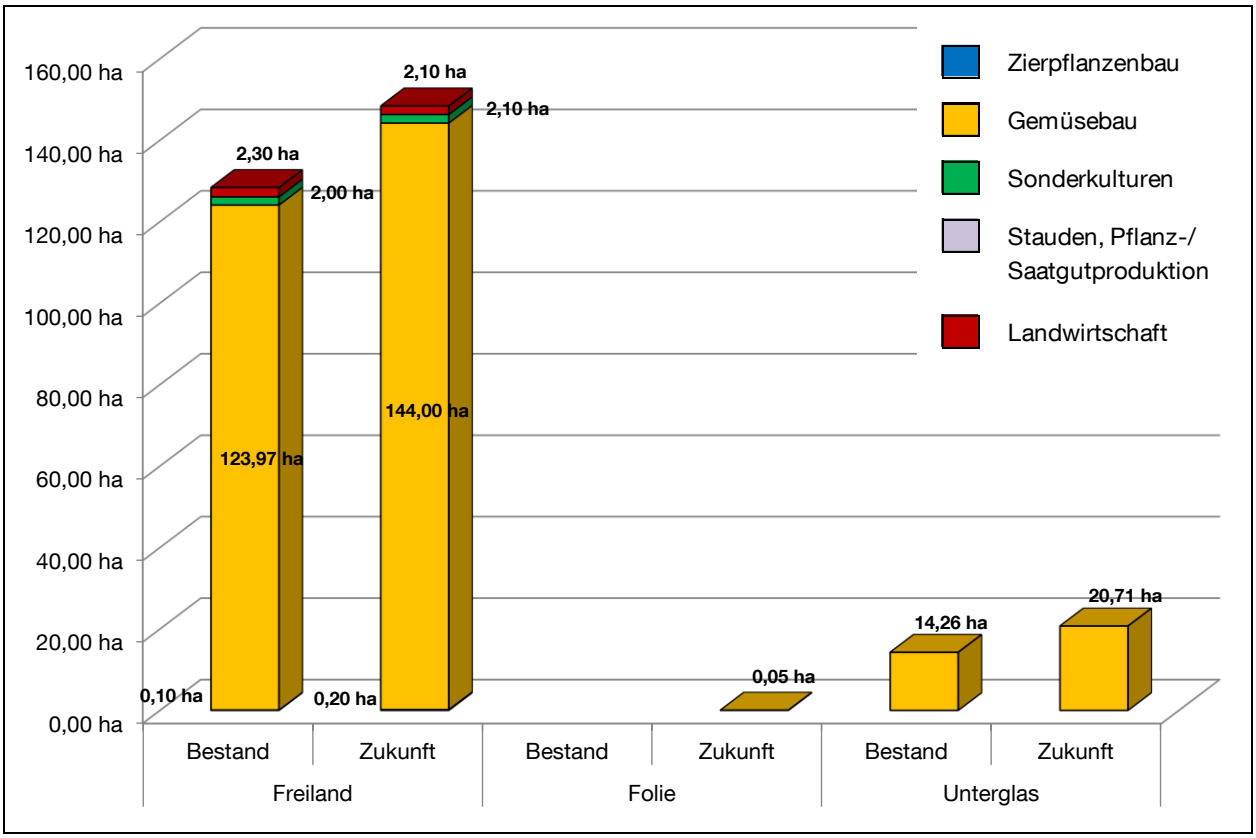
Freiland
Unterglas
Folienhaus



Abbildung A- 11: Teilgebiet Schnepfenreuth - Nutzung der Flächen

Quelle: (Stadt Nürnberg, Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung 2017)

Das betrachtete Teilgebiet liegt westlich der Ortslage **Schnepfenreuth**. Die Ortschaft selbst hat große Wohnbaugebiete und auch Gewerbeansiedlungen. Die Gewächshäuser liegen im Wesentlichen entlang einer Entwicklungsachse, der Bamberger Straße. Im Norden des Gebietes, angrenzend an Buch ist ein Cluster entstanden. Im Westen der Gemarkung liegt eine Kleingartenanlage. Die landwirtschaftlichen Flächen werden fast ausschließlich zum Gemüseanbau genutzt.



Grafik A- 169: Entwicklung Anbau in Schnepfenreuth

1.11.3.1 Anbaumethode Freiland

97 % der Freilandflächen (123,97 ha) dienen dem Gemüseanbau. 2,30 ha der Anbaufläche wird im Rahmen wechselnder Fruchtfolgen normal landwirtschaftlich genutzt. Auf 2,00 ha Freilandfläche werden derzeit Sonderkulturen und auf 0,10 ha Zierpflanzen angebaut. Künftig soll der Gemüseanbau im Freiland 144,00 ha betragen. Dies bedeutet eine Steigerung um 16 %. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen sollen um 0,20 ha sinken, dafür sollen je 0,10 ha mehr an Sonderkulturen und Zierpflanzen angebaut werden.

1.11.3.2 Anbaumethode Folienhaus

In **Schnepfenreuth** sollen auf 0,05 ha neue Folienhäuser entstehen. Dort soll ausschließlich Gemüse angebaut werden.

1.11.3.3 Anbaumethode Unterglas

Die Intensivierung durch weiteren Unterglasanbau wird in **Schnepfenreuth** weitergehen. Die Betriebe sind entsprechend spezialisiert und aufgestellt. Dies zeigt auch die vorgesehene Erweiterung um 45 % der Glashausfläche. Angebaut wird ausschließlich Gemüse auf zukünftig 20,71 ha.

1.11.3.4 Sonstige zum Betrieb gehörende Flächen

Neben den Glashäusern sollen weitere Betriebsgebäude im Außenbereich errichtet werden. Die Fläche dieser Betriebsgebäude soll sich von 1,48 ha auf 2,99 ha etwa verdoppeln. Die vorhandenen Hofflächen werden alle weiterhin betrieben. Erweiterungen direkt an der Hofstelle sind räumlich eher schwierig durchzuführen und nur in geringem Ausmaß vorgesehen. Flächen mit sonstigen Nutzungen sind:

Hofflächen mit 2,14 ha

Ausgleichsflächen mit 0,8 ha

Pferdekoppeln mit 0,53 ha

Die Größe der Ausgleichsflächen und Pferdekoppeln soll sich jeweils etwa verdoppeln.

1.11.4 Betriebsform

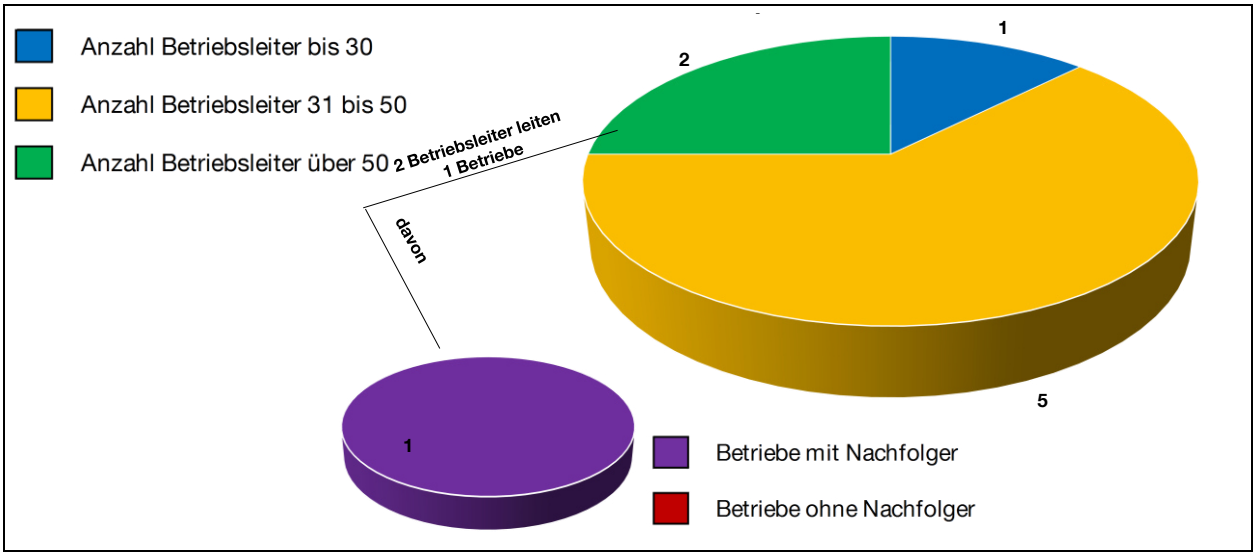
Im Vorfeld der Befragung ging man davon aus, dass die Betriebe in unterschiedlichsten Betriebsformen aufgestellt sind. Die Befragung zeigte, dass der allergrößte Teil der Betriebe als Einzelunternehmen oder GbR organisiert sind.

In **Schnepfenreuth** sind fünf Betriebe Einzelunternehmen und 2 Betriebe GbR‘s. Ein Betrieb machte zu dieser Frage keine Angaben.

1.11.5 Arbeitskräfte

Im folgenden Kapitel werden hauptsächlich Betrachtungen zur Personalstruktur vorgenommen. Dabei wird dargestellt, welches Personal auf den Betrieben arbeitet und wie dieses ausgebildet ist.

1.11.5.1 Betriebsleiter



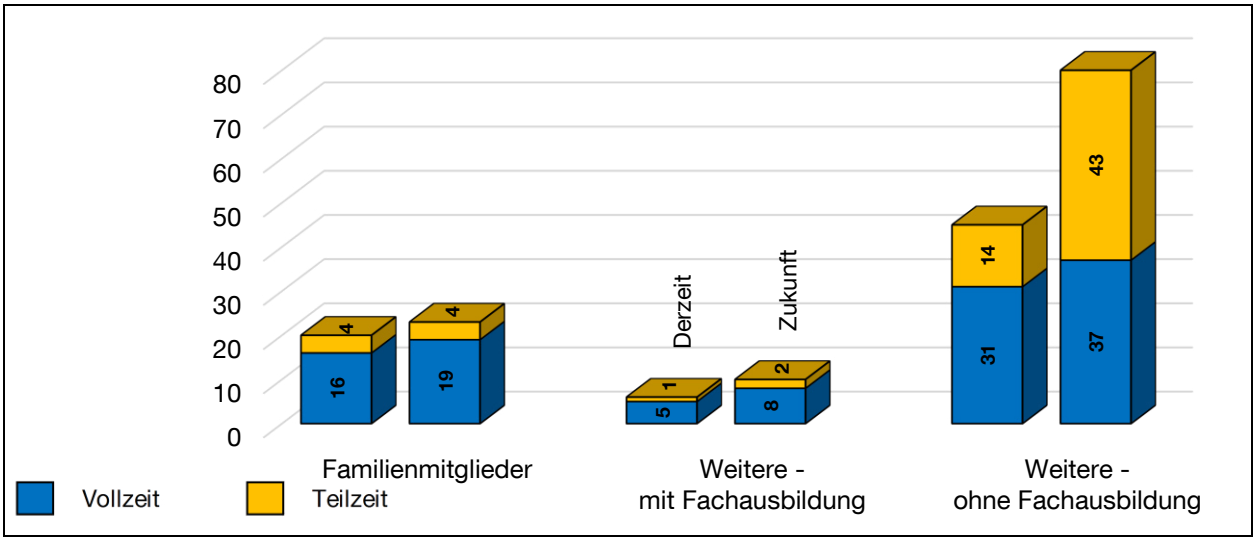
Grafik A- 170: Aktuelles Alter der Betriebsleiter Schnepfenreuth

Zu dieser Frage hat ein Betrieb keine Angaben gemacht. Bei zwei der restlichen sieben Betriebe gibt es derzeit schon zwei oder drei Betriebsleiter. Zum Alter der Betriebsleiter wurden von zwei weiteren Betrieben keine oder unvollständige Aussagen getätigt.
Sechs von acht Betrieben haben einen Betreibsleiter, der nicht älter als 50 Jahre ist.
Bei dem Betrieb mit Betriebsleitern über 50 Jahre ist ein Hofnachfolger vorhanden. Somit ist bei allen Gemüseerzeugern eine Weiterführung innerhalb der Familie zu erwarten.

1.11.5.2 Ständige Mitarbeiter

7 von 8 Betrieben, die an der Befragung teilgenommen haben, machten hierzu Angaben. Wie in der Grafik ersichtlich, soll der Anteil der ständigen Mitarbeiter stark ansteigen, auf 113 Mitarbeiter bei 7 Betrieben.

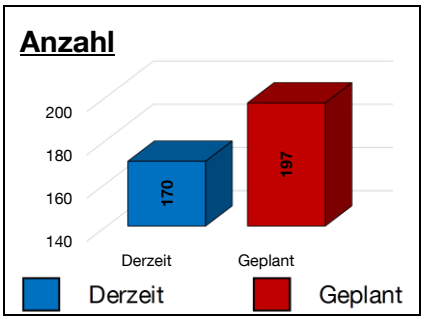
Dies zeigt, dass durch die Intensivierung und den Glashausbau der Bedarf an qualifizierten Vollzeitarbeitskräften steigen wird.



Grafik A- 171: Entwicklung Aufgliederung der ständig Beschäftigten Schnepfenreuth

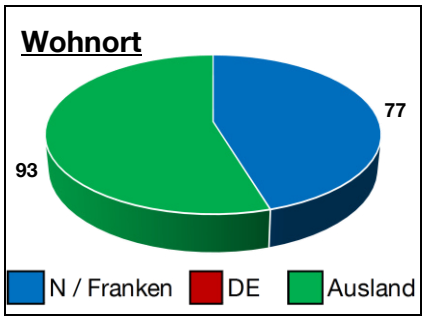
Der Anteil der Familienmitglieder in der Vollzeitbeschäftigung ist im Verhältnis zu den externen Fachkräften hoch.. Bei den ständig Beschäftigten Mitarbeitern insgesamt ist der Anteil der Teilzeitkräfte im Vergleich zu anderen Teilgebieten am höchsten.

1.11.5.3 Saisonmitarbeiter



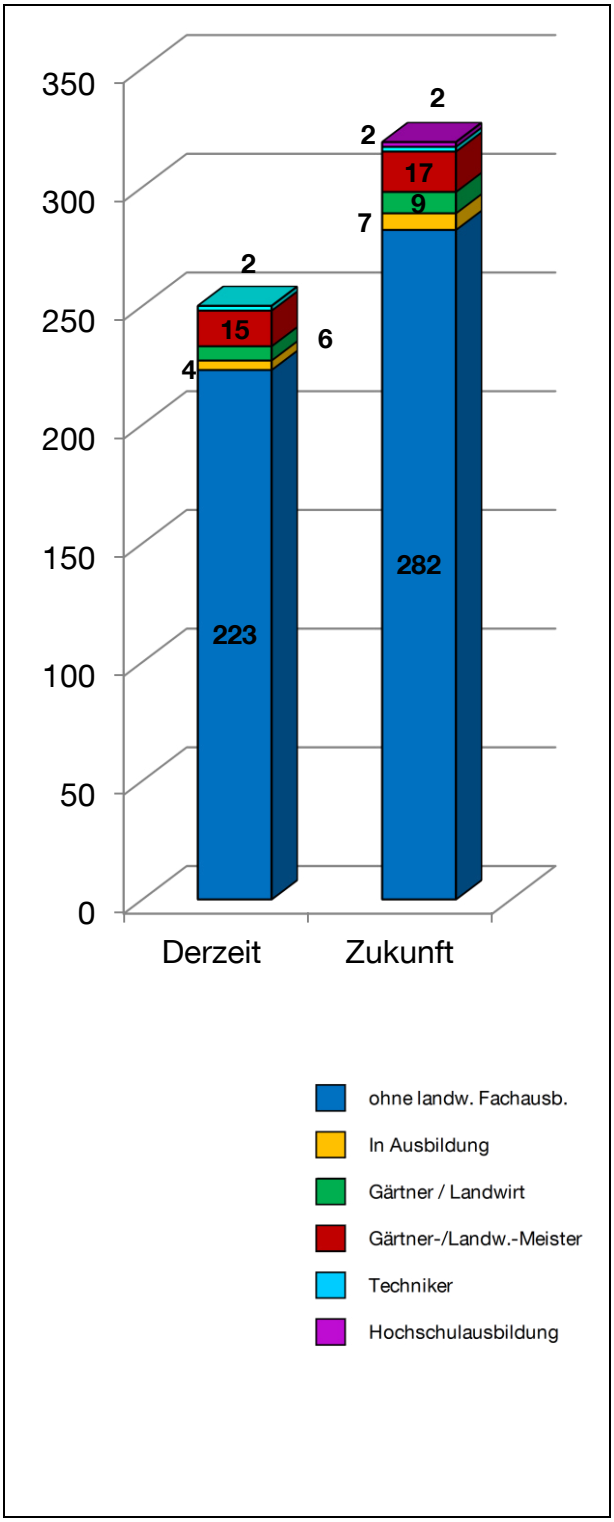
Grafik A- 172: Entwicklung der Anzahl an Saisonmitarbeitern Schnepfenreuth

Die Anzahl der Saisonmitarbeiter steigt um 27 Personen auf insgesamt 197. Davon wohnen 93 im Ausland und 77 in Franken.



Grafik A- 173: Aktueller Wohnort der Saisonmitarbeiter Schnepfenreuth

1.11.5.4 Qualifikation aller Beschäftigten



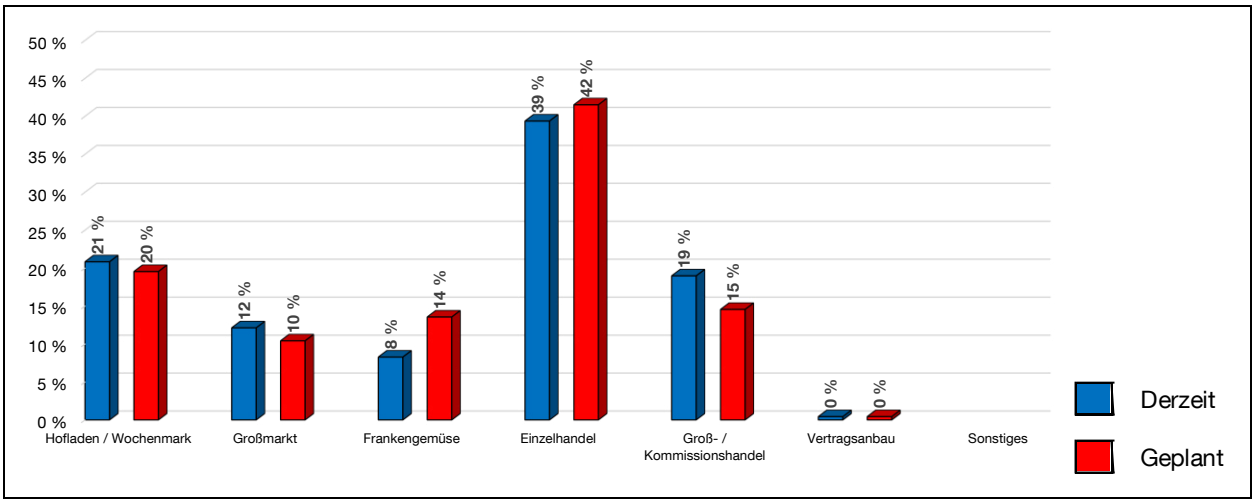
Der überwiegende Teil der Beschäftigten sind ungelernte Arbeitskräfte. Von den hier 223 Beschäftigten ohne Fachausbildung entfallen die meisten (170) auf die Saisonarbeitskräfte. Daneben sind 15 Gärtner- oder Landwirtschaftsmeister, 6 Gärtner oder Landwirte und 2 Techniker beschäftigt. Vier Beschäftigte befinden sich noch in der Ausbildung.

Vor allem in der Betriebsleitung und bei den ständigen Mitarbeitern gibt es mit 15 Meistern und 6 Gärtnern, sowie zwei Technikern in den 8 Betrieben eine hohe Qualifikation. Diese soll in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen, was darauf hindeutet, dass der Gemüseanbau sich noch stärker spezialisiert. Daneben werden aber im Unterglasanbau auch viele weitere Kräfte benötigt. So ergänzen derzeit 140 und in Zukunft sogar 219 ungelernte Beschäftigte die Fachkräfte. Die vom Verbraucher geforderte Qualität verlangt in den Betrieben entsprechende Fachkenntnis. Die Anzahl und Qualität der Ausbildung wird mit den vorgesehenen Wachstumsschritten, wie unten dargestellt, weiter zunehmen.

Grafik A- 174: Entwicklung der Qualifikation aller Beschäftigten Schnepfenreuth

1.11.6 Vermarktung

Mit der Frage nach der Vermarktung sollte eine Übersicht über die derzeitigen und künftigen Absatzmärkte gewonnen werden. Dabei wurde auf die vorherrschenden Strukturen aufgebaut.



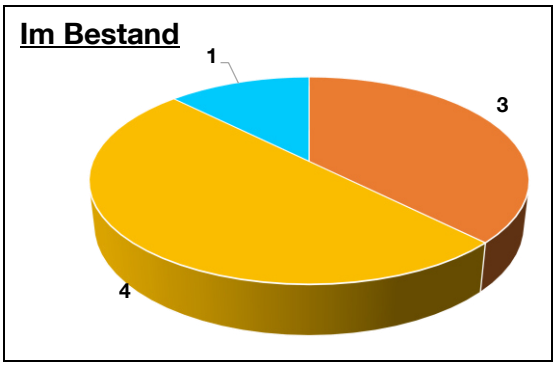
Grafik A- 175: Entwicklung der Absatzverhältnisse in % des Umsatzes Schnepfenreuth

Insgesamt sind die Gemüseerzeuger in **Schnepfenreuth** breit aufgestellt. Der Anteil von Absätzen in der Direktvermarktung, an den Großmarkt und den Groß- bzw. Kommissionshandel nimmt, zu Gunsten von Frankengemüse und Einzelhandel, ab. Die Planungen im Vertragsanbau sind stabil. Der Einzelhandel ist dabei mit Abstand der größte Abnehmer.

Durch die breite Fächerung der Abnehmer sind die Betriebe resilient aufgestellt. Grundsätzlich haben die Betriebe ihre gewachsenen, funktionierenden Strukturen und wollen diese, mit geringen Verschiebungen, auch so beibehalten. Die generelle Nachfrage ist vorhanden, so dass für die angedachten Wachstumsschritte die Absatzseite gegeben ist.

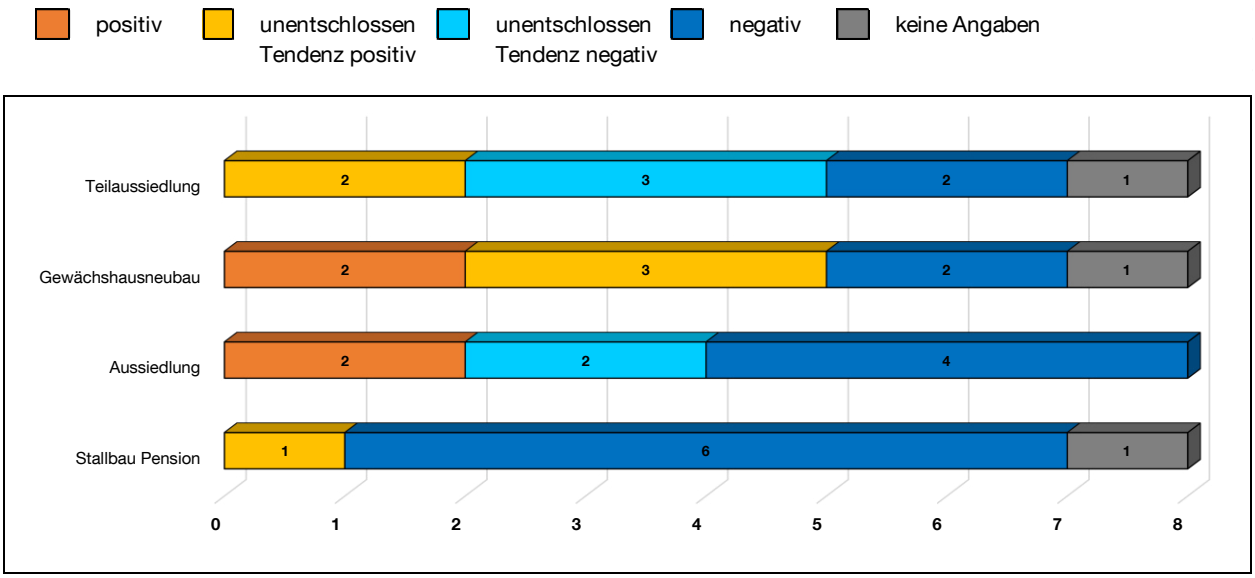
1.11.7 Bauliche Veränderungen

Alle acht Betriebe wollen in den nächsten Jahren bauliche Veränderungen durchführen. Davon will ein Betrieb im Bestand erneuern und sanieren, sechs andere sehen auch Neubauten von Betriebsgebäuden vor. Einer beabsichtigt nur den Neubau von Betriebsgebäuden. Grundsätzlich zeigt sich hier, dass alle bestehenden Hofstellen weitergeführt werden. Innerorts wird somit kein Leerstand durch nicht genutzte Betriebsstätten entstehen.



Drei von den sieben Betrieben, die im Bestand bauen wollen, haben konkrete Bauabsichten, vier sind noch unentschlossen, mit positiver Tendenz zum Bau. Lediglich einer der Betriebe hat nicht vor in den nächsten fünf bis zehn Jahren in die Betriebsstätte zu investieren.

Grafik A- 176: Bauabsichten im Bestand Schnepfenreuth



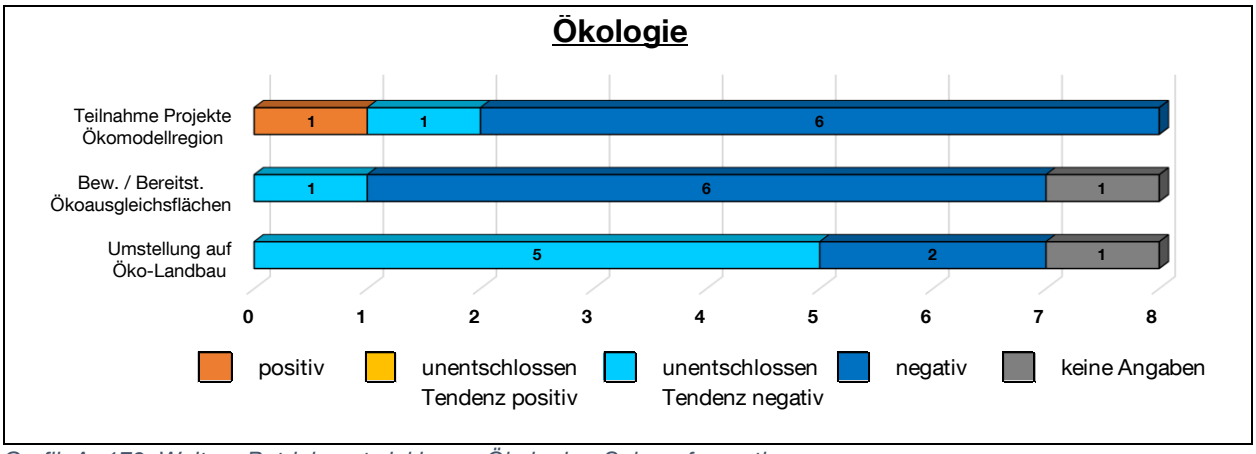
Grafik A- 177: Bauabsichten mit Neubauten Schnepfenreuth

Der Gewächshausneubau ist in **Schnepfenreuth** bei fünf Betrieben vorgesehen. Zwei Betriebe haben sogar vor, komplett auszusiedeln. Der Stallbau für Pensionstierhaltung ist nur in einem Betrieb tendenziell vorgesehen.

1.11.8 Weitere Betriebsentwicklung

Neben der baulichen Betriebsentwicklung wurde auch nach der inhaltlichen Weiterentwicklung gefragt. Hier wurden bei der Gliederung verschiedene, verwandte Themenbereiche zusammengefasst. Generell sind die Betriebe in **Schnepfenreuth** offen und innovativ. Der wirtschaftliche Vorteil jeder Entwicklung ist aber, wie in allen Branchen, maßgebend.

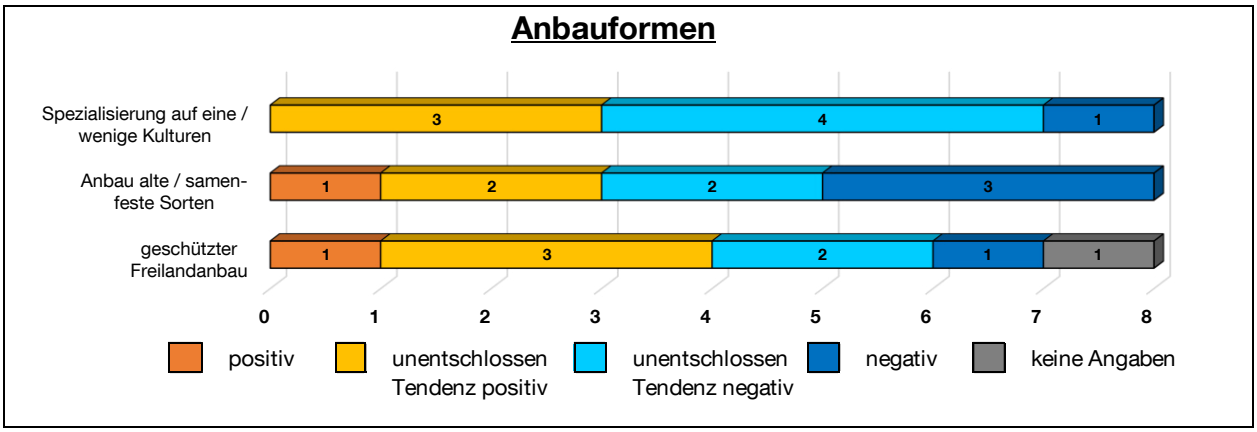
1.11.8.1 Ökologie



Grafik A- 178: Weitere Betriebsentwicklung - Ökologie - Schnepfenreuth

Obwohl Nürnberg Teil einer Ökomodellregion ist, spielt das Thema bei den Gemüseerzeugern in Schnepfenreuth kaum eine Rolle. Immerhin kann sich aber ein Betrieb konkret vorstellen, an Projekten der Ökomodellregion teilzunehmen. Ökologische Ausgleichsflächen zu bewirtschaften, bereitzustellen oder auf ökologischen Landbau umzustellen, kann sich momentan keiner der Betriebe in **Schnepfenreuth** vorstellen.

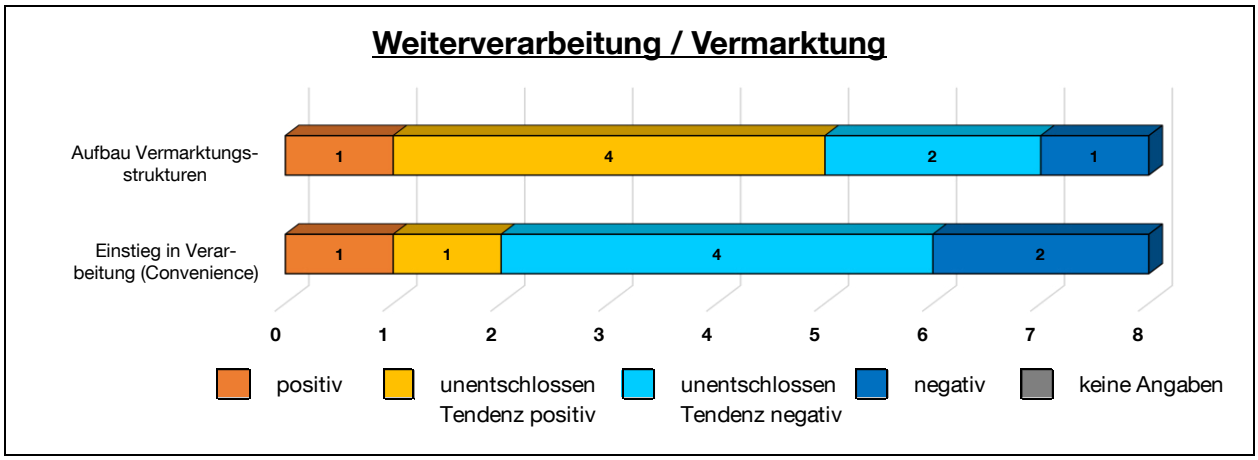
1.11.8.2 Anbauformen



Grafik A- 179: Weitere Betriebsentwicklung - Anbauformen - Schnepfenreuth

Eine weitere Spezialisierung auf wenige, oder besondere Kulturen und Sorten ist für drei Betriebe gut denkbar. Einstieg in den geschützten Freilandanbau und den Anbau samenfester Sorten können sich sogar vier Betriebe vorstellen.

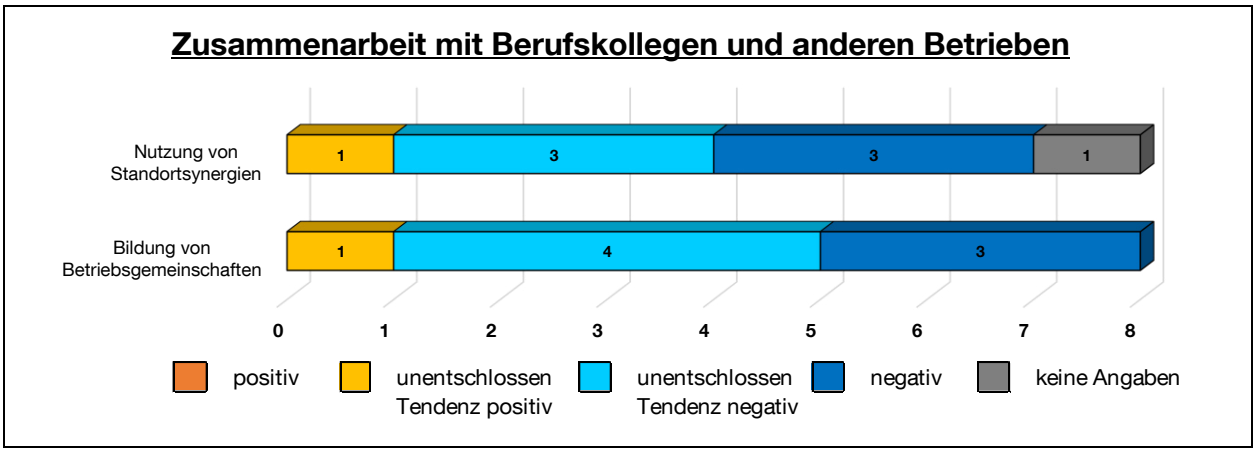
1.11.8.3 Weiterverarbeitung und Vermarktung



Grafik A- 180: Weitere Betriebsentwicklung - Weiterverarbeitung und Vermarktung - Schnepfenreuth

Eine Verbesserung und der weitere Aufbau von Vermarktungsstrukturen ist im ureigensten Interesse der Betriebe und wird somit von fünf der acht Betriebe positiv gesehen. Den Einstieg in die Veredelung der Produkte können sich jedoch nur zwei Betriebe vorstellen.

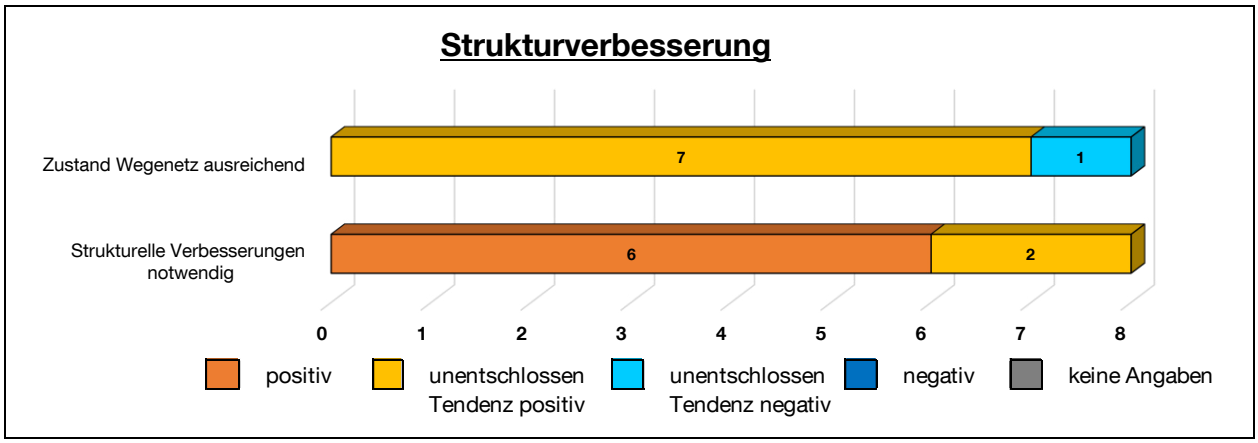
1.11.8.4 Zusammenarbeit mit Berufskollegen und anderen Betrieben



Grafik A- 181: Weitere Betriebsentwicklung - Zusammenarbeit mit Berufskollegen und anderen Betrieben - Schnepfenreuth

In diesem Bereich sind die **Schnepfenreuther** Betriebe deutlich zurückhaltend, obwohl die Lage der Glashäuser entlang einer Achse Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bieten könnte. Lediglich ein Betrieb kann sich die Nutzung von Standortsynergien und Betriebsgemeinschaften tendenziell vorstellen.

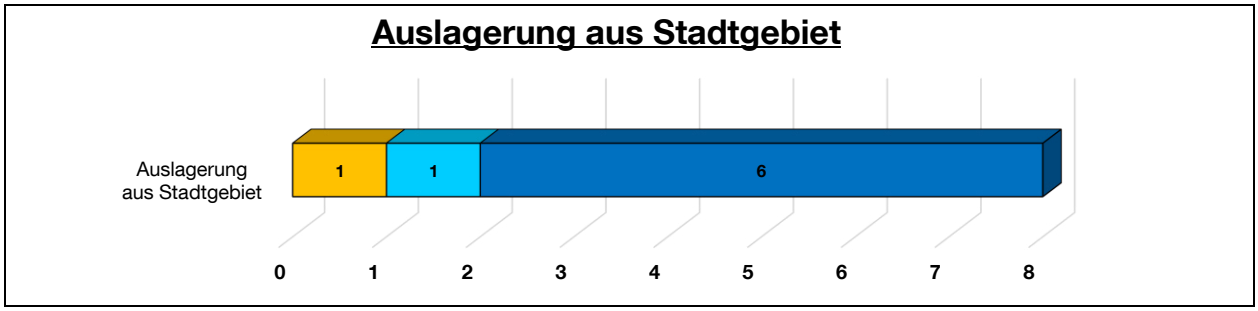
1.11.8.5 Strukturverbesserung



Grafik A- 182: Notwendigkeit von Strukturverbesserungen - Schnepfenreuth

Das vorhandene Wegenetz wird von der Mehrheit als ausreichend betrachtet. Verbesserungen in der Flächenstruktur werden in **Schnepfenreuth** sogar von allen Betrieben als notwendig angesehen. Hier ist Bodenordnungsbedarf vorhanden, die **Schnepfenreuther** Landwirte haben schon Erfahrungen mit dem Freiwilligen Landtausch.

1.11.8.6 Auslagerung aus Stadtgebiet



Grafik A- 183: Weitere Betriebsentwicklung - Auslagerung aus Stadtgebiet – Schnepfenreuth

Eine Auslagerung der Betriebe aus dem Stadtgebiet wird von den meisten Betriebsleitern als schwierig angesehen. Die zu schaffenden Strukturen, die über die Jahre am angestammten Standort entstanden sind, sind sehr schwer herzustellen. In den örtlichen Workshops wurde diese Frage nochmal mit den Gemüseerzeugern diskutiert. Vor- und Nachteile einer Betreibsverlagerung, aus Sicht der Betriebe werden im entsprechenden Kapitel 4.3 dargestellt.

1.11.8.7 Tierhaltung

Zwei Betriebe halten Pferde, sonst wurden keine Angaben zu weiterer Tierhaltung gemacht.

Die Pensionstierhaltung wird nur von einem Betrieb in Betracht gezogen.

1.11.8.8 Weitere Dienstleistungen

(aus den beantworteten Fragebögen übernommen)

Ein Betrieb bietet Selbsterntefelder an und betreibt einen Hofladen.

Ein weiterer betreibt Logistikkooperationen.

Zwei weitere Betriebe möchten künftig ebenfalls Selbsterntefelder betreiben um die Wertschätzung und Bezugsrückgewinnung zwischen Verbraucher und Landwirt zu erhöhen.

1.11.9 Flächenbereitstellung

Die Bereitschaft Produktionsflächen für andere Zwecke zur Verfügung zu stellen, ist teilweise gegeben. Erwartet wird allerdings ein wirtschaftlicher Gewinn und die Möglichkeit Ersatzland zu bekommen.

1.11.10 Sonstige Ideen und Vorschläge

(aus den beantworteten Fragebögen übernommen)

Ein Betrieb wünscht sich, dass das Knoblauchsland weiterhin Gemüseanbaugebiet bleiben soll.

Ein anderer Betrieb fordert, da sich Nürnberg als Bio-Metropole versteht, stadteigene Flächen nur an Biobauern zu verpachten.

Dass die Stadt Nürnberg eine Fläche von ca. 50 bis 60 ha entwickelt, auf der unkompliziert Gewächshäuser gebaut werden können, fordert ein weiterer Betriebsleiter.